

PFARRE HEILIGENSTADT

Gemeinsam statt einsam



Pfarrmoderator Dr. Albert Mączka CanReg **Liebe Pfarrgemeinde, liebe Freunde in Christi!**

Liebe Schwestern und Brüder!
Liebe Heiligenstädter!
Was bewegt uns heute?
Worüber machen wir uns Sorgen? Was macht uns Freude?
Zweifellos denken wir im Gebet auch an die Armen und Unterdrückten. Wir sind in Gedanken bei denen, die einsam sind und bei jenen, denen es an Liebe mangelt und die unsere Hilfe und Zuneigung im Alltag und im gesellschaftlichen Leben brauchen.

Ja, es ist wahr, in mancherlei Hinsicht haben wir üble und elende Zeiten.

Es liegt jedoch an uns, diese schwierigen Zeiten zu ändern!
„Lebt recht!“, wie der heilige Augustinus sagt, denn durch ein gutes Leben könnt ihr vieles zum Positiven verändern und das ist gar nicht so schwer!
Als Jünger Christi sollten wir ja nicht die Augen vor der Welt und ihrem Nächsten verschließen! Und auch die Angelegenheiten der Menschen um uns herum, sollten uns nicht gleichgültig sein!

Denn Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi, und somit von uns allen!

Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in unseren Herzen seinen Wiederhall fände.

(Pastorale Konstitution *Gaudium et spes* über die Kirche in der Welt von heute, 1.)

Diese immer aktuelle Weltzuwendung darf nicht mit einer Säkularisierung verwechselt werden. Auch wenn die Kirche heute starkem Gegenwind ausgesetzt ist, rufen uns Christen aller Zeiten auf, unsere Treue zur Kirche zu bewahren und uns nicht vom Evangelium und von Christus abzuwenden.

Wir leben zwar im Alltag in der *civitas terrena* (Anm.: *irdische Welt*), aber wir wollen schließlich auch in der *civitas dei* (Anm.: *göttliche Welt*) leben.

Ihr nehmt also eine schwierige Aufgabe auf Euch.

Wenn Ihr in euren Mitmenschen die Hoffnung auf das Morgen entflammen wollt, wenn Ihr Brücken der Versöhnung, Wege des Dialogs bauen und dies den anderen beibringen wollt, dann mögt Ihr die Liebe zu Gott und zum Nächsten zuerst in Euch selbst entflammen.

Wie der heilige Augustinus sagte: „In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.“



Liebe Freunde in Christi, seid ihr bereit stark zu werden durch die Kraft und Macht des Herrn? Seid ihr bereit noch stärker im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu sein?

Dann macht euch auf den Weg, unterstützt von den Worten des heiligen Papstes Johannes Paul des II.: „Seid Förderer der Liebe und des Friedens, inspiriert Euch im Leben und in Euren Werken am Evangelium und vor allem am Geheimnis des Leidens und der Auferstehung Christi.“

Ich wünsche Euch Gottes Segen

Ihr/euer Albert
Pfarrmoderator

Unser Pfarrgarten - Hier lässt es sich gut spielen und träumen!



Gedanken aus meiner Sicht

– von Diakon Rupert



„Wenn Ostern und Weihnachten zusammenfallen, das wird ein Fest sein!“, so sagt man zumindest landläufig.

Andere sagen:

„Ohne Ostern kein Weihnachten und ohne Weihnachten kein Ostern“.

Und es stimmt:

Ohne die Geburt Jesu gäbe es Kreuz und Auferstehung nicht und ohne Kreuz und Auferstehung würden wir nicht an Weihnachten denken.

Jesu Geburt passierte in Betlehem.

Auf Hebräisch, in der Sprache Jesu: BEIT und LECHEM, also BEITLECHEM.

BEIT heißt hebräisch: HAUS. LECHEM steht für: Brot, Leben, Wohlergehen, Heil.

Er wurde also (wenn ich das salopp so übersetzen darf) in „Brot-hausen“ geboren.

Beim letzten Abendmahl, also 33 Jahre später, nahm Jesus BROT in seine Hände und sagte zu seinen Freunden: „Das ist mein Leib. Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit. Ich bin das Brot des Lebens.“

Dieses Brot, das uns durch Jesu Geburt geschenkt wurde, bedeutet also nicht nur Nahrung, sondern auch Leben – geglücktes Leben.

Und die Frohe Botschaft Jesu zeigt uns den Weg zu diesem guten Leben auf.

BEITLECHEM, „Brothausen“, ist daher nicht nur eine Stadt in Israel.

Durch das Mensch-Werden von Jesus in BEITLECHEM, und durch seinen Tod und seine Auferstehung zu Ostern wurde allen Menschen das Brot des Lebens geschenkt.

Jeder Ort, auch hier und heute bei uns, wird dadurch zu einem „Haus für das Brot des Lebens“ – zu einem BEITLECHEM.

In diesem Sinne wünsche ich euch nicht nur frohe und gesegnete Ostern, sondern auch ein kräftiges und sinnerfülltes LECHEM, das im Hebräischen auch so viel bedeutet wie unser „Prost“, „zum Wohl“, „Gesundheit“.

Auf das Leben!

Auf die Auferstehung Jesu, auf euch, auf uns alle.

In herzlicher Verbundenheit
Euer
Diakon Rupert

Diakon_rupert@gmx.at

Gemeinsam statt einsam:

Diesem Motto entsprechend entstand diese wunderschöne Weihnachtskrippe.

Das Besondere daran: **Es ist eine Krippe VON UNS ALLEN, von der gesamten Pfarrgemeinde!** Denn am 2. Adventsonntag bekam (fast) jede/r BesucherIn des Sonntagsgottesdienstes je eine Figur, die er/sie in die Krippe hineinstellen durfte. Und dabei durfte jede/r selbst entscheiden, wo die Figur stehen soll.

Die Figuren stammen aus einem Ausschneidebogen nach Josef Führich (1800-1876), der Hintergrund der Krippe (also der Stall), wurde von Nicolette Doblhoff aus den Kartons von Essenslieferungen eines Supermarkts gebastelt und im Hintergrund findet sich ein Bild von unserer Kirche St. Michael. ND



Lebendige Pfarre! Lassen wir die Bilder sprechen.

Unsere Erstkommunion- und Firmkandidatinnen und -kandidaten bereiten sich voll Engagement auf den Festtag vor, bei den Familienmessen (jeweils am 2. Sonntag im Monat) wird die Kirche immer voller und die Kinderspielecke wird auch sehr gerne besucht.

Zu verdanken ist all das den Mitgliedern der „Familienband“, die die Gottesdienste musikalisch begleiten, den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats, dem Engagement von Angela Ransdorf, die die Erstkommunions- und Firmvorbereitung organisiert, von Pfarrmoderator Albert und vielen weiteren helfenden Händen!

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer! ND





Wenn der Pfarrer Kisten schleppt

Nein, es handelt sich nicht um eine Übersiedlung, sondern um eine ganz und gar ungewöhnliche, originelle und dabei dennoch sehr tiefgehende und zu Herzen gehende Predigt unseres Pfarrmoderators Hr. Albert.

Die Kartons symbolisieren unsere Sünden und Fehler, Bemerkungen, mit denen wir andere Menschen gekränkt haben und viele Dinge, die wir uns selbst in den Weg stellen und mit denen wir uns das Leben schwer machen.

Flugs hat Pfarrer Albert in seiner Predigt gezeigt, wie wir uns frei machen können, frei für den Weg zum Glauben, frei für den Weg zu Gott!

Nicolette Doblhoff (ND)

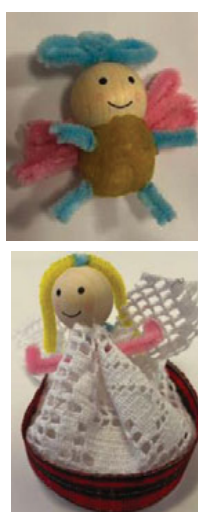


Basteln für alle!

Rentiere mit roten Leuchtdioden als Nase, batteriebetriebene Weihnachtsautos, Engel aus Zeitungspapier und Tannenzapfen und viele andere lustige fröhliche Geschenke entstanden in der „Christkindlwerkstatt“ beim Weihnachtsbasteln. (Siehe Bild unten)

Kommst du am Beginn der Osterferien zum Osterbasteln und Palmbuschen-Binden?

Am Samstag 12. April 2025, von 11:00 bis 13:30 Uhr im Roman Scholz-Saal. Wir freuen uns auf dich!





Verzauberter Kindergarten

Wagemutig steht der Elefant auf einem Bein, eine Spinne bewegt sich scheinbar von selbst, eine Folie verzaubert das Licht in tausend Farben, ein Elektroschlauch klingt wie eine Trompete und der Osterhase gleitet auf einem Seil, ohne herunterzufallen...

Mit lustigen physikalischen Versuchen, die zu einem unerwarteten Ergebnis führen und dadurch neugierig machen und zum Nachdenken anregen, werden Kinder in Kindergärten, Schulen und bei Kinderjahren von G. und N. Doblhoff „physikalisch verzaubert“.

Im Kindergarten der Pfarre Heiligenstadt war es eine besonders große Freude, denn die Kinder haben unglaublich aufmerksam und begeistert zugeschaut, voller Neugierde alles ausprobiert und mit großem Scharfsinn versucht dahinterzukommen: Ist es Physik? Oder doch Zauberei? *N. Doblhoff*

Ein „Dankeschön“

Pfarrer Albert hatte im Juni an einem herrlichen Sommerabend alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eingeladen. Bei fröhlicher Stimmung wurde gegessen und geplaudert.

Pfarrer Albert bedankte sich bei jedem einzelnen persönlich für alle Hilfeleistungen. So gingen nach diesem gemütlichen Abend alle fröhlich und reich beschenkt nach Hause. *Nicolette Doblhoff (ND)*



Möchten Sie helfen?

Im Jahr 1999, bei der Grundsteinlegung der Seniorenresidenz Bonifatius (heute Senecura), hatte ich keine Vorstellung, wie sehr mich dieses Haus und seine Bewohner und Bewohnerinnen bzw. die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen begleiten werden!

Von Anfang an fühlte ich mich mit dem Haus verbunden und es war mir immer ein Anliegen mit den Menschen in Kontakt zu kommen, ihnen zuzuhören, mit ihnen Ausflüge zu unternehmen, mit ihnen zu singen, Gottesdienste zu gestalten, ... einfach für sie da zu sein.

Seit der Grundsteinlegung sind nun 25 Jahre vergangen und ich gehe noch immer regelmäßig ein und aus – geändert haben sich die Betreiber des Hauses, viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind gekommen und einige wieder gegangen. Viele Bewohner und Bewohnerinnen habe ich kennengelernt, ihre Lebensgeschichte erfahren, vielleicht das eine oder andere Lächeln bewirkt, hoffentlich einigen das Gefühl geben können, dass sie nicht alleine sind. Zu den schönsten Erlebnissen gehörte ein Singnachmittag, an dem eine Bewohnerin, die sich nicht mehr ausdrücken kann, plötzlich zum Mitsingen angefangen hatte.

In all diesen Jahren durfte ich erleben, dass ein ehrenamtlicher Einsatz in diesem Haus ein

ständiges Geben, aber auch Empfangen ist. Dennoch sehe ich auch, dass wir Ehrenamtliche im Haus Senecura noch dringend Unterstützung brauchen!

Wenn Sie helfen möchten: Ihren Ideen sind (fast) keine Grenzen gesetzt! Einzelbesuche, Kaffeeplausch im Restaurant, Begleitung bei Ausflügen, „Garteln“ mit den Bewohnern und Bewohnerinnen – vieles ist möglich! Den zeitlichen Rahmen entscheidet jeder für sich.

Wenn Sie unsicher sind oder noch Fragen haben: Helga Kovac vom Haus Senecura und ich stehen ihnen gerne zur Verfügung.



Kommen Sie bitte und bringen sie ihre Talente ein – Sie werden sehen: Sie gehen reich beschenkt nach Hause! Die Bewohner und Bewohnerinnen freuen sich auf Sie!

Martha Manlik
m.manlik@chello.at



Ehrenamtliche gesucht!

Besuchsdienste, Begleitung bei Ausflügen, Unterstützung verschiedener Gruppen, Hilfe bei Veranstaltungen und Festen oder bei der Gartenarbeit: Das sind nur einige Möglichkeiten, wo sich Freiwillige in unserer Einrichtung einbringen können. Ohne die Unterstützung unserer „Helferleins“ wäre vieles nicht möglich und diese Hilfe ist so schön!

Als Freiwilligenkoordinatorin bin ich im Haus die Ansprechpartnerin für alle Freiwilligen und an einem Ehrenamt Interessierten. Ich behalte die Engagement-Möglichkeiten im Blick und achte darauf, dass möglichst alle Freiwilligen das zu ihnen passende Engagement finden.

Ich habe stets ein offenes Ohr für unsere Freiwilligen!

Helga Kovac Koordinatorin und Ansprechperson für Ehrenamtliche im Haus Senecura

Tel.: 01/379 05 840

Mail: h.kovac@senecura.at





Endlich Zeit haben!

Wer wünscht sich das nicht! Zeit ist das Kostbarste, das uns gegeben ist!

„Zeit ist Geld!“

Dieser Spruch spiegelt den Zeitgeist. Aber in Wahrheit lässt sich Zeit nicht einmal mit Gold aufzuwiegen.

Deshalb bieten wir am Samstag, dem **22. März 2025**, einen **Einkehrtag** an, der helfen soll, Zeit wieder als das zu erkennen, was sie ist: ein Geschenk, das uns leben lässt!

Gedacht ist dieser Tag für Menschen, die Spiritualität und Orientierung für ihr Leben suchen, für Engagierte, die etwas für ihre persönliche Gottesbeziehung tun wollen, für müde Gewordene, die das Feuer des Geistes wieder ersehnen, aber auch für kritische und distanzierte Menschen, die eine offene, geschwisterliche Kirche erleben wollen.

Als Basis für diesen Einkehrtag dient der „Cursillo“, also der „kleine Kurs im Christsein“,

Der Einkehrtag in der Pfarrgemeinde bietet nicht den ganzen Umfang und die ganze Tiefe eines Cursillo, welcher drei Tage

lang dauert, aber er kann eine kleine Zeit-Oase sein, in der wir auf die Grundfragen unseres Lebens zurückkommen:

Wer bin ich? Wie erfahre ich Gott? Wie finde ich zu anderen Menschen?

Wir wollen uns also diesen einen Tag Zeit nehmen, um den Quellen nachzuspüren, die unser Glaube für uns bereithält, um uns wieder auf den Weg zu machen, den unser Schöpfer für uns gedacht hat.

Dazu gehört das Nachdenken über das Wesentliche unseres Glaubens und den eigenen Weg durchs Leben.

Dieser Tag soll jedoch ebenso Gelegenheit geben, dass wir uns – ganz konkret, aber auch im symbolischen Sinn – an einen Tisch zu setzen; ins Gespräch kommen, einander Mut machen, Freude an dem haben, was uns trotz mancher Unterschiede gemeinsam ist, und gestärkt daraus hervorgehen – damit wir dann sagen können:

ICH HABE ZEIT FÜR MICH – ZEIT FÜR GOTT – ZEIT FÜR UNS

Datum: Samstag, 22.3.2025
von 10:00 bis incl. Abendmesse
Ort: Roman-Scholz-Saal
Gemeinsames Mittagessen vor Ort zu bezahlen

Anmeldung unter cristina.viena@gmx.at
oder telefonisch 0676 4118768
bis 8. März 2025
Christina Gawlas

Fröhlich Gott danken!

„Einen gläubigen Menschen erkennt man daran, dass er fröhlich ist!“ - So lautet ein Spruch. Wir sind eine fröhliche Pfarre und feiern voller Begeisterung! Die Bilder zeigen das Erntedankfest 2024, bei dem die Kinder des Kindergartens in ergreifender Weise bei der Gestaltung des Gottesdienstes mitgewirkt haben. ND



Du hältst deine Hände über mich!

Erstkommunion am 27.4.2025

Dieses Motto haben die 14 Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, ausgewählt.

Du hältst deine Hände über mich – das sollen sie erfahren, wenn sie Geschichten von Gott und Jesus hören.

Du hältst deine Hände über mich – das spüren sie hoffentlich, wenn sie fröhlich miteinander basteln und singen.

Du hältst deine Hände über mich – das erfahren die Kinder sogar leiblich jede Stunde wenn sie die Jause genießen, die von einer Mutter bereit gestellt wurde.

Du hältst deine Hände über mich – das feiern sie, wenn sie ihren Beitrag zur Familienmesse leisten und zum Teil der großen Gemeinschaft werden.

Du hältst deine Hände über mich – das wird ihr Startkapital sein, wenn sie am 27.4.2025 das erste Mal zum Tisch des Herrn gehen!



Gottes Geist verleiht Flügel

Fliegen können – wäre das nicht schön? Abgehoben von der Erdschwere, einfach wählen können, wohin es geht...

Aber wer in der Luft ist, kann auch abstürzen. Es braucht Kenntnis um die Gefahren...

Damit beschäftigen sich derzeit acht Jugendliche. Sie loten ihre Möglichkeiten aus:

Welchen Weg sollen wir gehen, wonach sollen wir uns orientieren, was gibt uns Kraft, wozu sind wir berufen?

Sie beschäftigen sich damit, welche Basis der Glaube dazu liefern kann, wie man sich dem Wort der Bibel nähert, wie man Glaubensfeiern gestaltet, wie und wo man tätig werden kann.

Sie bereiten sich auf die Firmung vor.



Mancher Anfang wurde schon gesetzt – so wurden mit viel Spaß und Freude Kekse gebacken und mit großer Begeisterung beim Adventmarkt verkauft, (siehe Bild rechts), und die Familienmessen durch ihren Einsatz lebendig gemacht.

Manches steht aber noch bevor, wie die Wallfahrt nach Klosterneuburg oder die Organisation des Suppensonntags.

Bis zum 15.6.2025 werden noch viele interessante Gespräche geführt werden!

Gottes Geist verleiht Flügel!
Möge diese Überzeugung unsere FirmkandidatInnen begleiten!

Angela Ransdorf



2025 – ein Heiliges Jahr

Vor der Christmette am 24. 12. 2024 hat Papst Franziskus die Heilige Pforte im Petersdom eröffnet und damit den Beginn eines Heiligen Jahres angezeigt.

Die Tradition des Heiligen Jahres hat ihren Ursprung in der Bibel. Sie geht auf das alttestamentliche «Jobeljahr» zurück (Levitikus 25,8-55), welches vom Volk Israel alle fünfzig Jahre gefeiert werden und Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit wiederherstellen sollte. Zu Beginn dieser „Jobeljahre“ wurde das Schofar, das Horn eines Widders (= „jobel“), geblasen.

Ein solcher „Schuldenerlass“ im geistlichen Sinn wurde auch im kirchlichen Raum üblich. Das erste Heilige Jahr in der katholischen Kirche wurde 1300 von Papst Bonifatius VIII. ausgerufen.

Der Rhythmus von 25 Jahren besteht seit 1475.

Was „bringt“ ein Heiliges Jahr? Soll es die Pilgerströme nach Rom ankurbeln, um Geld in die Kassen fließen zu lassen? Schließlich befinden sich die zu durchschreitenden „Heiligen Pforten“ in den Kirchen Roms. Früher konnte man sich auf diesem Wege den Nachlass von Kirchenstrafen erkaufen – „Ablass“ wurde das genannt.

Später wurde der Ablass so gesehen, dass man dadurch die zeitlichen Strafen im Fegefeuer verkürzen könne – für sich und andere.

Kann man das?

Die geistliche Bedeutung besteht in einer umfassenden Vergebung und in der Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern:

- Durch den Empfang der Sakramente mache ich mir bewusst, dass alles von der Gnade Gottes abhängt.
- Durch das Bestreben, für meine Mitmenschen Gutes zu tun, gebe ich die Liebe weiter, die Gott mir geschenkt hat
- Durch das Pilgern wird mir klar, dass ich bereit sein muss, bereit zum Aufbruch, mich nicht in die Komfortzone zurückziehen kann, wenn ich offen sein will für Gottes Liebe und Zuwendung.

Papst Franziskus hat die wichtigsten Grundlinien in der Bulle „Spe non confundit – Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ niedergelegt.

Die Kirche Österreichs und die Erzdiözese Wien bieten viele interessante Anregungen zur Vertiefung und Besinnung an, unter anderem auch eine „spirituelle innere Reise zu einer Zukunft der Hoffnung“.

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Dies wird anschaulich versinnbildlicht durch das Logo, bei dem Menschen aus aller Herren Länder gemeinsam dem Kreuz zustreben, das ihnen entgegenkommt und Halt gibt.



Genau das sollen wir sein:

- Menschen, die auf dem Weg sind
- Menschen, die von einer Hoffnung erfüllt sind
- Menschen, die diese Hoffnung einander weitergeben und miteinander tragen.

Weltsynode 2024 – was nun?

Drei Jahre lang sprachen VertreterInnen der katholischen Kirche über Fragen, die zuvor in ihren Gemeinden gesammelt worden waren.

Das Wichtigste bei diesen Treffen war, einander ehrlich zuzuhören, also synodal miteinander umzugehen. Es hieß zu begreifen, dass man gemeinsam auf dem Weg ist und diesen nur gemeinsam gehen kann. Dabei muss man sich vom Heiligen Geist zur Umkehr bewegen lassen.

Dies forderte heraus, da man erkannte, dass die Sichtweisen zwischen den Kirchen der Kontinente voneinander abweichen. Dennoch wurden wichtige Gemeinsamkeiten herausgearbeitet:

- ALLE Getauften sind gesendet und beauftragt, „die irdischen Wirklichkeiten mit dem Geist des Evangeliums zu durchdringen“. Sie haben als Mitglieder des Volkes Gottes die gleiche Würde. Daher sollen auch Laien und Laiinnen an kirchlichen Entscheidungsprozessen teilnehmen und Zugang zu verantwortungsvollen Positionen in Diözesen und kirchlichen Organisationen haben. Vor allem Frauen stoßen dabei oft auf Hindernisse, aber es gibt keine Gründe, Frauen Führungsrollen in der Kirche vorzuenthalten. Der Zugang zum diakonischen Amt für Frauen bleibt weiter offen, wie 259 (von 356) Delegierte ausdrücklich bejahen.
- Die Armen stehen im Mittelpunkt der Kirche; wir sollen ihnen zuhören und von ihnen lernen.
- Wir müssen auf jene hören, die an den Rand gedrängt werden. So kann der Same des Evangeliums aufgehen, Vertrauen und Vergebung wachsen.

- Ohne gegenseitiges Vertrauen können keine Entscheidungen gefällt werden

Darum muss die Kirche dem Volk Gottes zuhören.

Umgekehrt muss sich das Volk Gottes auf die kirchlichen Entscheidungsträger verlassen können. Dies geht nur mit Transparenz, Rechenschaftspflicht und Evaluierung.

- Transparenz bedeutet Wahrheit und Ehrlichkeit, berücksichtigt aber die Privatsphäre. Sie ist auch nötig bei der pastoralen Planung und dafür, wie die Kirche die Menschenwürde in ihren eigenen Einrichtungen achtet.

Dafür sollen die Ortskirchen auch das Fachwissen von Laien nutzen.

- Der Papst hält regionale und kontinentale Entwicklungen zusammen, die Bischofskonferenzen sollen im Sinne einer Dezentralisierung aufgewertet werden.

Die Welsynode hat viele „Baustellen“ aufgezeigt. Aber sie hat auch einen wichtigen Schritt in Richtung Dezentralisierung getan. Vor allem aber hat sie den Forderungen des II. Vaticanums Nachdruck verliehen

Es braucht nun Geduld und Ausdauer, um die guten Ideen und Ansätze Wirklichkeit werden zu lassen!
Angela Ransdorf

Fertig!

Endlich ist es so weit!

Nach langen Renovierungsarbeiten ist im Pfarrhaus die Wohnung für unseren Herrn Pfarrer fertig gestellt und wunderschön eingerichtet.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats wurden vom Pfarrer Albert eingeladen, die Wohnung zu besichtigen und alle waren schwer beeindruckt über das gelungene Zusammenspiel zwischen moderner Architektur und gotischem Gewölbe.
ND



Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Heiligenstadt,
1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43,

Pfarrmoderator: Hr. Dr. Albert Maćzka CanReg, www.heiligenstadt.com,
E-Mail: pfarre.heiligenstadt@katholischekirche.at

Spendenkonto: Pfarre Heiligenstadt, Erste Bank, IBAN: AT90 2011 1000 0770 7134

Redaktion, Gestaltung: Nicolette Doblhoff-Dier (ND) in Absprache mit Pfarrmoderator Hr. Dr. Albert Maćzka CanReg
Bilder: N. und G. Doblhoff-Dier, A. Ransdorf, W. Eisinger

Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **30. Juni 2025**, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@katholischekirche.at

Rückblick auf den Advent

Vorweihnachtszeit - eine Zeit der Stille - aber auch eine Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Und zur Freude gehört auch ein Adventmarkt. Am dritten Adventwochenende war es wieder bei uns in Heiligenstadt so weit. Der stimmungsvolle Weihnachtsbaumwald unseres Waldviertler Christbaumhändlers war im Hof am Pfarrplatz aufgebaut, die Hütte unserer Winzer aufgestellt, und der Maronibrater vor dem Hoftor brachte Wärme zum sonnigen, aber kalten Winterwetter.

17 Aussteller hatten sich große Mühe gegeben, ein weihnachtliches Programm anzubieten. Heuer neu der Tisch der Dornbacher Missionsschwestern.



Adventmarkt 2024

Zur Eröffnung sang der Volksschulchor der Schule Maria Regina aus der Hofzeile, und der Chor von Marianne Schöftner stimmungsvolle Weihnachtslieder.

Zur Stärkung gab es das traditionelle Pfarrkaffee mit Torten und Kuchen unserer fleißigen Heiligenstädter Bäckerinnen, und das Wildgulasch unseres Diakons Rupert Kremser auf dem Stand des Lazarus Ordens.

Am Sonntag war das Weihnachtsbasteln mit Familie Doblhoff im Roman Scholz Saal sehr gut besucht, die Kinder hatten große Freude an der Herstellung technischer Wunderwerke!

Der sehr gute Besuch stärkte uns in der Überzeugung, dass

bei uns in Heiligenstadt eine Veranstaltung wie diese die Zusammengehörigkeit der Pfarrmitglieder stärkt und viele Besucher aus anderen Pfarren und Bezirken anlockt.



Wir freuen uns schon auf den **Ostermarkt am Palmsonntag, 13. April 2025!**

Wilhelm Eisinger





Unsere SternsingerInnen!

„Gibt es heuer Sternsinger in Heiligenstadt?“ Diese Frage kursierte noch bis kurz vor dem Dreikönigstag am 6. Jänner. Umso mehr freuten wir uns, als wir die vielen Sternsinger sahen!

Vier Gruppen von Königinnen und Königen zogen am 6. Jänner in die Kirche ein, feierten mit uns die Heilige Messe und besuchten anschließend die Bewohner von Heiligenstadt.

Auch in unserer Familie machten sich Philippa und Ferdinand auf den Weg. Wir danken es der Initiative von Katharina Tupay und der Beteiligung mehrerer Freunde aus der Schule und der Erstkommunionvorbereitungsgruppe mit Angela Ransdorf.

Außerdem gab es noch eine weitere Attraktion für den guten

Zweck: Die Agape im Roman-Scholz-Saal, mit der Ausschank von Glögg (schwedischer Glühwein), zubereitet und serviert von Kerstin Schaufler und ihrem Helferteam.

Die Sammlung war ein großer Erfolg! Der Reinerlös der Spenden beträgt Euro 4.105,- (Sternsinger + Glögg).

Wir freuen uns sehr über all diese Aktivitäten, helfen gerne auch mit und sind stolz auf den Beitrag der Pfarre Heiligenstadt für derartige karitative Projekte, wie die heurige Sternsinger-Aktion!

Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die sich daran beteiligt haben!

Elisabeth Eisinger

Rorate

Die wunderschöne Morgenstimmung in der Adventzeit, ist einfach nicht zu überbieten.



Hätten Sie es gewusst? Das Wort „Rorate“ stammt von den Worten des Propheten Jesaja: „*Rorate caeli desuper, et nubes pluunt iustum; aperiatur terra, et germinet salvatorem*“

„Tauet, ihr Himmel, aus der Höhe und ihr Wolken, lasst regnen den Gerechten. Es öffne sich die Erde und sprieße hervor den Heiland.“

Quelle: <https://gregorien.info/chant/id/7146/0/de>

Weihrauch

Haben Sie schon einmal überlegt, woher eigentlich der Weihrauch kommt?

Die Pflanze wächst in sehr trockenen unwirtlichen wüstenähnlichen Gebieten, beispielsweise in Somalia, Äthiopien, Eritrea...



Die Pflanzen, die bei uns als Balkonpflanzen angeboten werden, haben zwar einen ähnlichen Geruch, sind aber ansonsten gar nicht mit der echten Weihrauchpflanze verwandt.



Der Weihrauch wird gewonnen, indem die Rinde der Bäume eingeritzt und einige Wochen später das Harz geerntet wird. *ND*

Stiftspfarrare

Wir „gehören“ zum Stift Klosterneuburg. Was bedeutet das?

Der Orden der Augustiner-Chorherren geht zurück auf den heiligen Augustinus, Bischof von Hippo Regius (im heutigen Algerien) Anfang des 5. Jahrhunderts.

Heute sind die Augustiner-Chorherren des Stifts Klosterneuburg in Pfarren, Schulen, Spitälern und Gefängnissen aktiv, in Österreich, Norwegen, USA

Die Pfarren, die zum Stift Klosterneuburg gehören, sind:

Pfarre Bergen (Norwegen), Pfarre Donaufeld, Floridsdorf, Grinzing, Haselbach, Heiligenstadt, Höflein an der Donau, Kahlenbergerdorf, Kierling, Klosterneuburg - Obere Stadt, Mariä Geburt (Stiftspfarrare), Klosterneuburg, St. Leopold, Klosterneuburg - Untere Stadt St. Martin, Korneuburg, Kritzendorf, Langenzersdorf, Maria Hietzing, Maria Lourdes, Meidling, Neustift am Walde, Nußdorf, Reinprechtspölla, St. Patrick, Glen Cove (NY, USA), St. Rocco, Scheiblingstein (Rektorat, Erzdiözese Wien), Sievering, Stoitzendorf, Tattendorf, Weidling.

ND

Pfarrgemeinderat

Haben Sie Anregungen, Ideen, Vorschläge? Möchten Sie Kritik äußern? Möchten Sie Ihre Gedanken zur Diskussion stellen?

Genau dafür sind die Mitglieder des Pfarrgemeinderats zuständig. Haben Sie keine Scheu, sich an uns zu wenden. *ND*

Zur Erinnerung die Mitglieder:

Amtliche Mitglieder	Gewählte Mitglieder	Vom Pfarrer bestellte und entsandte Mitglieder
Dr. Albert Maczka Pfarrmoderator 	Wilhelm Eisinger Hieronymus Tupay 	Veronika Linsbauer-Willer Bis Ende Nov. 2024 Mama. Sebastian Seifert (Liturgie und Musik)
Rupert Kremser Diakon 	DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier Mag. Karl Schwabel 	Adrienne Györke (Kindergarten)
Mag. Michael Schober sty. Vorsitzender des Vermögensverwaltungsrats 	Michael Landrichter Karlheinz Wasserbacher 	

Vorsitz	
Vorsitzender des PGR	Stellvertretender Vorsitzender des PGR
Dr. Albert Maczka (Pfarrmoderator)	Wilhelm Eisinger (einstimmig von den Mitgliedern des PGR gewählt)
Pfarrleitungsteam	
Laut PGR-Ordnung	Von den Mitgliedern des PGR gewählt
Pfarrmoderator Dr. Albert Maczka Diakon Rupert Kremser StV. des PGR Wilhelm Eisinger	Michael Landrichter Bmstr. Ing. Albert Schwarzl Mag. Karl Hofbauer

Schriftführerin
Von den Mitgliedern des PGR gewählt
DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier

VVR (Vermögensverwaltungsrat)
Mag. Michael Schober (Vorsitzender)
Bmstr. Ing. Albert Schwarzl
Mag. Karl Hofbauer
Michael Landrichter



Wir sind die Kirche



Familienmessen:

Jeweils am zweiten Sonntag im Monat feiern wir gemeinsam „Familienmesse“. Dazu laden wir alle herzlich ein, Kinder, Eltern, Großeltern, die ganze Familie und Freunde, aber auch alle die einsam sind, krank oder traurig sind und daher Trost und Freude suchen!

Termine der Familienmessen:

Sonntag, 12. Jänner 2025 um 9:30 Uhr in St. Michael
Sonntag, 9. Februar 2025 um 9:30 Uhr in St. Michael
Sonntag, 9. März 2025 um 9:30 Uhr in St. Michael
Palmsonntag 13. April 2025, Palmprozession, siehe unten
Sonntag, 11. Mai 2025 um 9:30 in St. Michael – und Muttertag!
Sonntag, 8. Juni 2025 um 9:30 Uhr in St. Michael, Pfingstsonntag

Heilige Messen in der Osterzeit:

Mittwoch, 5. März 2025 Aschermittwoch: 18:30 hl. Messe in St. Jakob
Sonntag, 13. April 2025 um 9:00 Palmsonntag
Treffpunkt im Pfarrhof, Pfarrplatz 3, 1190 Wien
Anschließend Palmprozession durch die Probusgasse, Station bei der Seniorenresidenz Senecura und danach hl. Messe in St. Michael (Bei Schlechtwetter entfällt die Palmprozession)
Donnerstag, 17. April 2025 Gründonnerstag: 18:30 hl. Messe in St. Jakob
Freitag, 18. April 2025 Karfreitag: 15:00 Karfreitagsliturgie in St. Jakob
Osternachtsfeier: Termin und Uhrzeit noch in Planung
Sonntag, 20. April 2025 Ostersonntag 9:30 Festgottesdienst in St. Michael

Weitere Festmessen:

Donnerstag, 29. Mai 2025 Christi Himmelfahrt: 9:30 hl. Messe St. Michael
Sonntag, 8. Juni 2025: Pfingsten 9:30 Festgottesdienst in St. Michael
Donnerstag, 19. Juni 2025: Fronleichnam
Treffpunkt 9:30 in St. Michael, anschließend Fronleichnamsprozession nach St. Jakob und danach Pfarrfest im Pfarrgarten

Gemeinsames Feiern

Osterbasteln und „Palmbuschen-Binden“ für „Jung und Alt“
am Samstag, 12. April 2025 von 11:00 bis 13:30 Uhr
Das gesamte Bastelmaterial wird zur Verfügung gestellt
Ostermarkt am Sonntag, 13. April 2025 von 11:00 bis 18:00 Uhr
im Hof und Pfarrsaal von St. Jakob

Sakramente

Heilige Firmung am Sonntag, 15. Juni 2025
Erstkommunion am Sonntag, 27. April 2025

PFARRE HEILIGENSTADT

www.heiligenstadt.com

Unser Pfarrmoderator

Dr. Albert Tomasz Mączka CanReg freut sich sehr, wenn Sie zu Besuch in die Pfarrkanzlei kommen! Sie sind immer willkommen!



Die Kanzleistunden sind jeweils

Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr

Kontakt: Telefon: +43-1-370 13 43
pfarre.heiligenstadt@katholischekirche.at

Heilige Messen

Samstag 18:30 in St. Jakob
Sonn- und Feiertag jeweils um 9:30 in St. Michael
Dienstag und Donnerstag 8:00 Uhr in St. Jakob

Familienmessen für Klein & Groß

immer am 2. Sonntag im Monat um 9:30 in St. Michael

KiWoGo Kinderwortgottesdienst

immer am 4. Sonntag im Monat um 9:30 in St. Michael

Suchen Sie einen Kindergarten?

Schauen Sie doch einmal auf die Pfarr-Homepage:
www.heiligenstadt.com und dort auf die Seite „Jugend & Familie“